

## Bericht des Gemeinderats

### **Postulat Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP) vom 10. September 2009: Bundesterrasse in der Nacht schliessen? (09.000331)**

In der Stadtratssitzung vom 1. Juli 2010 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

#### *Ausgangslage*

Die Bundesterrasse ist ein touristischer Publikumsmagnet.

In Bern Wohnende und Arbeitende nutzen diesen Raum für einen Imbiss oder einfach für eine Ruhepause. Der Zugang zur Zuschauertribüne des Parlamentsgebäudes ist nur über die Bundesterrasse erreichbar. Täglich gehen Tausende von Touristen über die Bundesterrasse, denn nirgends kann man von der Altstadt so gut die Landschaft und die Berner Alpen sehen.

Die Bundesterrasse und der darunter liegende Münzrain sind zudem auch die Zugänge für das Marziliquartier. Das Quartier beginnt unmittelbar unter der Bundesterrasse.

#### *Probleme*

Die Bundesterrasse ist seit ca. 20 Jahren auch ein Un-Ort. Übermässiger Drogenkonsum und Drogenhandel führten 1999 zur Einführung einer Parkordnung. Dennoch verschärften sich die Probleme an diesem Ort in Bezug auf Alkoholkonsum, Vandalismus und Urinieren. So wurden in letzter Zeit u.a. Verkehrsschilder, Betonelemente und Blumentöpfe über die Brüstung der Bundesterrasse geworfen. Jedes Wochenende fallen Dutzende Flaschen und anderer Abfall in die Grundstücke, auf Wohnhäuser und Strassen. Urinieren auf der Vannazhalde und auf Münzrain sind weder am Tag noch in der Nacht eine Seltenheit.

Als im letzten Juli vor den Wohnhäusern Münzrain 10–14 um 3.00 Uhr früh ein Kinderwagenanhänger brannte, platzte den Anwohnern endgültig der Kragen und sie ersuchten um ein Gespräch mit der Kantonspolizei. Diese machte einmal mehr geltend, dass sie nicht über genügend Kapazitäten zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung verfüge!

In diesem Gebiet sind sich alle über den dringenden Handlungsbedarf einig.

Der Gemeinderat hat sich bei der Kapo dafür einzusetzen, dass sie die bestehende Parkordnung auf der Bundesterrasse durchgesetzt und die Sicherheit der Wohnbevölkerung und der Wegbenutzer ins Marzili gewährleistet.

Der Gemeinderat wird gebeten dem Stadtrat einen Bericht mit folgendem Inhalt vorzulegen

1. Anzahl und Zeit der durchgeführten Kontrollen auf der Bundesterrasse
2. Anzahl der erteilten Bussen wegen Verstössen gegen die Parkordnung
3. Aufnahmen von adäquaten baulichen und anderen Massnahmen (z.B. PINTO) als Beitrag zur Lösung der Probleme, damit eine Schliessung des ganzen Bereichs in der Nacht als letzte Möglichkeit verhindert werden kann.

Bern, 10. September 2009

*Postulat Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP), Ursula Marti, Nicola von Greyerz, Lea Kusano, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Miriam Schwarz, Ruedi Keller, Corinne Mathieu, Giovanna Battagliero*

### **Bericht des Gemeinderats**

Dem Gemeinderat sind die Probleme auf der Bundesterrasse bekannt. Die Bundesterrasse ist an den Wochenenden der wärmeren Jahreszeit *der* Ausgangs-Treffpunkt zahlreicher Jugendlicher und Erwachsener. Folgen sind vor allem starker Alkoholkonsum, Lärm und Littering. Ein besonderer neu-ralgischer Ort bildet die Vannazhalde. Immer wieder registrieren Anwohnende auch Flaschenwürfe von der Bundesterrasse. Flaschenwürfe von der Bundesterrasse sind äusserst gefährlich. Der Gemeinderat verurteilt solches Verhalten in aller Härte. Als sehr störend wird von den Anwohnenden und Passantinnen sowie Passante sodann der Gestank von Urin wahrgenommen. Angesichts der grossen Anzahl Jugendlicher und Erwachsener wird von Anwohnenden über ein beeinträchtigtes Sicherheitsempfinden beim Passieren ins Marzili zu Nachtzeiten berichtet. Die Verhältnisse auf der Bundesterrasse können allerdings nicht mit der Situation in den 90er Jahren verglichen werden. Der Konsum illegaler Drogen ist kaum mehr vorhanden. Zu Tageszeiten ist die Bundesterrasse wie auch die Kleine Schanze vielschichtig belebt. Die oben beschriebenen Phänomene sind relativ jung und haben in erster Linie mit der Verschiebung der Ausgangsszene (nicht zuletzt der Verlagerung von der Grossen Schanze) und dem geänderten Ausgehverhalten zu tun. Die Bundesterrasse ist zum Treffpunkt Nr. 1 in der Ausgangsszene Berns geworden.

Die Stadt Bern und die Kantonspolizei haben bereits im 2009 mit einer erhöhten Präsenz von Ordnungskräften und von PINTO auf der Bundesterrasse reagiert. Im 2010 wurden unter der Leitung der Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE) zwei Runde Tische abgehalten, um zusammen mit den Quartierorganisationen Massnahmen zu besprechen und die Entwicklung genau zu verfolgen. Am 22. Juni 2011 fand der 3. Runde Tisch statt. An den Runden Tischen beteiligen sich insgesamt 13 Institutionen.

Im Zuge dieser Runden Tische konnten diverse Massnahmen getroffen werden, die zu einer Verbesserung der Situation führten (vgl. Bericht zu Punkt 3).

#### *Zu Punkt 1 und 2:*

Für die Parkanlage „Bundeshaus - Kleine Schanze“ besteht eine Parkordnung, welche gemeinsam von der Eidgenossenschaft und der Stadt Bern erlassen wurde. Die Einhaltung der Parkordnung wird vorab durch die Securitas kontrolliert, welche von 07.00 Uhr bis 22.00 Uhr auf dem Gebiet patrouilliert. Dieses Zeitfenster wurde im Rahmen des Massnahmenpakets Runder Tisch von Donnerstag bis Samstag Nacht auf 02.00 Uhr ausgeweitet (s. Bericht zu Punkt 3). Die Parkordnung und die Bewachung des Gebiets ist eine der Massnahmen zur Aufwertung des Gebiets, welche gemeinsam von der Eidgenossenschaft und der Stadt getragen werden. Die Situation auf der Kleinen Schanze/Bundesterrasse wird auch ausserhalb von Runden Tischen in regelmässigen Sitzungen einer Begleitgruppe analysiert. Diese Begleitgruppe wird vom Bundesamt für Polizei geleitet. Die Stadt und die Kantonspolizei sind darin vertreten. In dieser Gruppe erfolgt auch die Feinsteuerung der Kontrollen. Die Stadt Bern nimmt zusätzlich durch eine Schwerpunktsetzung von Pinto und Kantonspolizei Einfluss auf die Präsenz und Kontrollen auf der Bundesterrasse. Aufgrund der Probleme auf der Bundesterrasse wurden im 2010 und 2011 die Kontrollen und die Präsenz durch die Sicherheits-

dienste und Pinto massiv ausgeweitet. Die Kantonspolizei war neben den regulären Kontrollgängen im Rahmen spezifischer Aktionen uniformiert und in zivil auf der Bundesterrasse präsent. Zwischen Juni und Anfang November verzeichnete die Kantonspolizei 240 Stunden zusätzliche Präsenzstunden auf der Bundesterrasse (neben den üblichen Kontrollgängen). Securitas war wie erwähnt in diesen Nächten bis 02.00 Uhr vor Ort und wies regelmässig auf Nachtruhe, Beseitigung des Abfalls und weitere Ordnungstatbestände hin. Die Präsenz im heiklen Zeitfenster von Donnerstag bis Samstag zwischen 22.00 und 02.00 Uhr machte bei Securitas rund 350 Zusatzstunden aus. Pinto verzeichnete im Jahr 2010 über 1 500 Interventionen und rund 400 Stunden Präsenz auf der Bundesterrasse.

Die Securitas legt den Schwerpunkt auf die Durchsetzung der Parkordnung. Weil sie keine Personalien erfassen und Fehlbare nicht anhalten darf, weist sie diese auf ihr Fehlverhalten hin. Solche Ermahnungen sind in der Regel erfolgreich. In schwierigen Fällen wird die Kantonspolizei beigezogen. Die Kantonspolizei ihrerseits setzt bei den Kontrollen den Schwerpunkt auf präventive Präsenz und Durchsetzung des übergeordneten Rechts (Strafgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz). Der Gemeinderat legt grossen Wert auf einen konsequenten Vollzug der Parkordnung. Die Kantonspolizei macht geltend, dass sich die meisten Tatbestände der Parkordnung (Littering, Flaschenwürfe, Lärm) mit geltendem Strafrecht ahnden lassen und die Kantonspolizei zudem selten Widerhandlungen gegen die Parkordnung feststellt, zumal die sichtbare Polizeipräsenz solche Verfehlungen verhindert. Erschwerend wirkte sich aus, dass Bussen nur ausgestellt werden können, wenn die Täter in flagranti erwischt werden. Die von der Kantonspolizei ausgestellten Bussen lassen sich nicht nach Örtlichkeiten filtern. Deshalb kann keine Aussage zur Anzahl Bussen betreffend die Bundesterrasse gemacht werden. An dieser Stelle ist noch anzumerken, dass die Stadt selbst keine Anzeigen über das Gemeindebussenverfahren machen kann. Dies ist nur bei städtischen Verordnungen (z.B. Hundeverordnung) oder Reglementen (Taxireglement), jedoch nicht gestützt auf eine Parkordnung, die mit einem richterlichen Verbot hinterlegt ist, möglich. Hier gibt es einzig die Anzeigemöglichkeit der Polizei an die Staatsanwaltschaft betreffend Verletzung des richterlichen Verbots.

Das Problem der Flaschenwürfe wurde an den Runden Tischen eingehend diskutiert. Bei einer Menschenansammlung von 300 - 400 Personen sind Flaschenwürfe kaum lokalisier- bzw. identifizierbar. Obschon ein entsprechender Schwerpunkt gesetzt wurde, konnte im 2010 kein Flaschenwurf in flagranti festgestellt werden. Gemeldet wurden der Kantonspolizei im 2010 insgesamt 17 Flaschenwürfe. In 2 Fällen wurde eine Anzeige gegen Unbekannt eingereicht. Die Securitas konnte lediglich einen Flaschenwurf feststellen, wobei eine Identifizierung der Person aus der Masse nicht möglich war. Gegenüber dem Vorjahr lässt sich eine Abnahme der Flaschenwürfe feststellen. Die Kantonspolizei wird im 2011 vermehrt zivile Polizeikräfte einsetzen. Anlässlich einer Aktion der Kantonspolizei am 6. Mai 2011 konnte erfreulicherweise ein Flaschenwerfender in flagranti angehalten werden. Die Kantonspolizei wird auch im laufenden Jahr wieder mehrere Aktionen durchführen.

#### *Zu Punkt 3:*

Im Rahmen der Runden Tische wurden folgende Massnahmen zur Verbesserung der Situation auf der Bundesterrasse umgesetzt:

#### Verstärkung der Präsenz

Eine genauere Analyse der Situation auf der Bundesterrasse zeigte, dass die problematischen Zeiten in den Nächten der Wochenenden bis ca. 02.00 Uhr liegen. Entsprechend wurde die Präsenz der Sicherheitsorganisationen sowie von Pinto von Donnerstag bis Samstag Nacht ausgeweitet. Securitas patrouilliert neu bis 02.00 Uhr (anstatt nur bis 22.00 Uhr). Secu-

ritas legt ihren Schwerpunkt auf die sichtbare Präsenz und die Durchsetzung der Parkordnung. Pinto ist auf der Bundesterrasse regelmässig (auch während der Woche) präsent. Pinto hat die Bundesterrasse in ihren Versuch eingebunden, bis 02.00 Uhr morgens präsent zu sein. Pinto setzte seinen Schwerpunkt auf die positive Einwirkung und Sensibilisierung der Jugendlichen, in dem Sinne, dass den Jugendlichen signalisiert wird, dass sie willkommen sind, solange sie sich an die Regeln halten. Die Problematik von Flaschenwürfen für die Anwohnenden wird laufend thematisiert. Bei Verstössen wird die Kantonspolizei alarmiert. Die Kantonspolizei führt die Bundesterrasse ebenfalls als Schwerpunkt. Einsätze erfolgen sowohl in Uniform als auch in Zivil. Hinzu kommt, dass der Bundessicherheitsdienst seine Einsätze zwischen 21.00 und 06.00 Uhr leistet und dabei die Bundesterrasse 2 bis 3 Mal pro Nacht berundet.

Die verstärkte Präsenz im 2010 wurde in einer Auswertung als wirksam beurteilt, weshalb sie der jeweiligen Situation angepasst auch im 2011 aufrecht erhalten wird.

#### Intensivierung der Reinigung

Die Reinigungsintervalle auf der Bundesterrasse West und der Vannazhalde wurden von 3 Mal pro Woche auf 5 Mal pro Woche erhöht. Während der Sommermonate wird gar täglich gereinigt. Diese Ausweitung zeigte umgehend positive Wirkung. Auf der Bundesterrasse West (Eigentum Stadt) und auf der Bundesterrasse Ost (Eigentum Bund) wurden zudem zusätzliche und grössere Abfalleimer montiert. Die Bundesterrasse ist auch in das Projekt „Subers Bärn, zäme geits“ eingebunden und bildet explizit einen Schwerpunkt im Vollzug.

#### Weitere geprüfte Massnahmen

Seitens des Runden Tisches wurden Massnahmen zur Belebung und Durchmischung geprüft. Es zeigte sich, dass sich solche Massnahmen in den problematischen Zeitfenstern entweder nicht umsetzen lassen oder aber kein Konsens der Quartierorganisationen besteht. Ausserhalb der kritischen Zeitfenster ist die Durchmischung und Belebung auf der Bundesterrasse einwandfrei. In Diskussion war auch eine Schliessung bzw. Teilschliessung der Bundesterrasse. Eine solche hat der Runde Tisch nicht zuletzt wegen der Durchgängigkeit ins Marziliquartier abgelehnt. Nahe der Bundesterrasse existiert eine Toilettenanlage. Wegen bekannten Problemen mit solchen Anlagen steht der Runde Tisch dem Bau weiterer Toilettenanlagen auf der Bundesterrasse kritisch gegenüber. Das öffentliche Urinieren bleibt aber ein bestehendes Problem in der ganzen Stadt. Fraglich muss aber bleiben, ob dies durch weitere Toilettenanlagen verhindert werden könnte. Die Idee einer Glassammelstelle auf der Bundesterrasse musste vom Runde Tisch verworfen werden. Aufgrund von schweizweiten Erfahrungen funktionieren solche Sammelstellen an nicht permanent überwachten Orten nicht. Die Beleuchtung wurde in den vergangenen Jahren bereits optimiert. Aufgrund der unübersichtlichen örtlichen Verhältnisse stand der Runde Tisch einer Videoüberwachung tendenziell ablehnend gegenüber.

#### Fazit

Aufgrund der getroffenen Massnahmen kam es zu einer Entschärfung der Situation. Unbefriedigend ist nach wie vor, dass Flaschenwürfe in der Regel nicht in flagranti festgestellt und somit nicht konsequent unterbunden werden können. Die Erhöhung der Präsenz der Sicherheitskräfte und Pinto sowie die Ausdehnung der Reinigungsmassnahmen wurde im Rahmen der Runde Tische als wirksam beurteilt, weshalb diese Massnahmen auch im 2011 aufrecht erhalten werden.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Die erhöhte Präsenz wird im Rahmen der Schwerpunktbildung geleistet und verursacht keine zusätzlichen Kosten. Die Intensivierung der Reinigung verursacht stadtseitig einmalige Kosten von Fr. 20 000.00 für die Anschaffung der zusätzlichen Abfalleimer sowie wiederkehrende Kosten in der Grössenordnung von Fr. 40 000.00 pro Jahr für die zusätzlichen Reinigungsintervalle. Diese Kosten werden durch Schwerpunktsetzungen bzw. punktuelle Arbeitsverschiebungen im Rahmen der Globalbudgets kompensiert.

Bern, 22. Juni 2011

Der Gemeinderat